

Kurzzusammenfassung über den geistlichen Kampf

Tanqueray

(Auszüge aus: *Grundriss der asketischen und mystischen Theologie*)

Wie wir soeben feststellten, ist **das christliche Leben ein Kampf, ein schwerer Kampf mit verschiedenen Wendungen, ein Kampf, der erst mit dem Tode endet. Ein Kampf von größter Bedeutung, da der Einsatz das ewige Leben ist.** Nach der Lehre des hl. Paulus sind zwei Menschen in uns:

a) der wiedergeborene, neue Mensch mit edlen, übernatürlichen, göttlichen Neigungen, die der Hl. Geist in uns erzeugt und zwar durch die Verdienste Jesu Christi und die Fürbitte der Allerseligsten Jungfrau und der Heiligen. Wir bemühen uns, diesen Neigungen nachzugehen und setzen zu diesem Zwecke, mit Hilfe der aktuellen Gnade den übernatürlichen Organismus in Tätigkeit.

b) Neben ihm jedoch befindet sich der natürliche Mensch, der fleischliche Mensch, der alte Mensch mit den schlechten Neigungen, welche die Taufe nicht aus der Seele entfernte: Die dreifache, böse Begierlichkeit,¹ die wir von unserer ersten Geburt an in uns haben und welche die Welt und der Teufel anfachen und verstärken. Die beständig in uns vorhandene Neigung zur ungeordneten Liebe sinnlicher Genüsse, unserer eignen Vortrefflichkeit und irdischer Güter.

Diese beiden Menschen geraten notwendigerweise in Streit. Das Fleisch, oder der alte Mensch, wünscht und sucht den Genuss, ohne sich um dessen sittlichen Wert zu kümmern. Der Geist erinnert ihn zwar daran, dass es verbotene und gefährliche Freuden gebe, auf die man aus Liebe zur Pflicht, d.h. mit Rücksicht auf den Willen Gottes, verzichten müsse. Da aber das Fleisch in seinen Gelüsten verharrt, so ist der durch die Gnade unterstützte Wille genötigt, es abzutöten, ja selbst gegebenenfalls es zu kreuzigen. Somit ist der Christ ein Soldat, ein Athlet, der um eine unvergängliche Krone bis zum Tode kämpft.

Dieser Kampf hört nie auf

Trotz aller Anstrengungen nämlich vermögen wir nie den alten Menschen gänzlich in uns abzulegen. Wir können ihn nur schwächen, fesseln und zur selben Zeit den neuen Menschen gegen die Angriffe des ersteren widerstandsfähiger machen. Anfangs ist infolgedessen der Kampf heißer und erbitterter, und die Angriffe des Feindes sind häufiger und heftiger. Aber nach und nach gewinnen wir durch energische und standhafte Anstrengung die Oberhand, der Feind verliert seine Kraft, die Leidenschaften beruhigen sich.

¹ Dreifache Begierlichkeit in uns:

1. **Begierlichkeit des Fleisches:** Sie besteht in der ungeordneten Liebe zur sinnlichen Lust.
2. Die **Augenlust:** Sie besteht aus zwei Dingen, der ungesunden Neugierde und der ungeordneten Liebe zu irdischen Gütern.
3. Die **Hoffart/ der Hochmut:** Ist eine tiefe Verkommenheit. Dadurch hält sich der selbstsüchtige Mensch für einen Gott, und zwar durch übertriebene Eigenliebe.

Abgesehen von gewissen, **von Gott gewollten Prüfungszeiten**, durch die wir zur höheren Vollkommenheit gelangen sollen, genießen wir eine gewisse relative Ruhe, welche die Vorbotin des endgültigen Sieges ist. Der Gnade Gottes verdanken wir den Erfolg. Vergessen wir aber nicht: **Die Gnaden, die uns geschenkt wurden, sind Gnaden für den Kampf, nicht aber für die Ruhe!** Streiter, Athleten, Aszeten sind wir und müssen, wie der hl. Paulus sagt, bis ans Ende kämpfen, um unsere Krone zu verdienen: "*Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue gehalten. Schon jetzt liegt für mich der Kranz der Gerechtigkeit bereit, den mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, aber nicht nur mir, sondern allen, die sehnsüchtig auf sein Erscheinen warten.*" (2 Tim 4,7-8). Das ist das Mittel, um das christliche Leben in uns zu vervollkommen und zahlreiche Verdienste zu sammeln.